

Eckernförder Bank: Gezockt wird nicht, Kredite boomen

Bankvorstände Thomas Petersen und Wilhelm Altermann-Schoer setzen gezielt auf Investitionen vor Ort

ECKERNFÖRDE Der Eckernförder Bank geht es so gut wie lange nicht mehr. Erneut hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 alle signifikanten Zahlen zum Teil deutlich steigern können: mehr Kredite (208 Millionen Euro, plus 22 Millionen), höhere Kundeneinlagen (221 Millionen Euro, plus eine Million), eine erstmals auf über 300 Millionen Euro gekletterte Bilanzsumme (305 Millionen Euro, plus neun Millionen) und als nicht unbedeutendes „Schmankerl“ eine nochmalige Aufstockung des Eigenkapitals auf 16,5 Millionen Euro (plus 1,4 Millionen). „Wir haben unser Ziel übererfüllt“, sagte Bankvorstand Wilhelm Altermann-Schoer, der die robuste Ausstattung der Eckernförder Bank wie folgt umschrieb: „Solides Wachstum und gute Rentabilität bei entspannter Risikolage“.

Die Vorstände Wilhelm Altermann-Schoer und Thomas Petersen haben die Bank nach schwierigen wirtschaftlichen Zeiten und einer Beinahe-Fusion mit Rendsburg in die Erfolgsspur zurückgeführt. Konsequentermaßen wurden Spekulationen an den Börsen vermieden, stattdessen Geld für die heimische Wirtschaft bereitgestellt. „Wir legen unser Geld lieber bei den Kunden an als am Kapitalmarkt“, sagt Petersen. Die Bilanz gibt ihm Recht, das Kreditgeschäft floriert, bei minimalem Risiko.

Zum „funktionierenden Geschäftsmodell“ zählt die Investition in die Landwirtschaft. Rund 25 Prozent des Kreditaufkommens (rund 50 Millionen Euro) fließt in diese



Die Vorstände Wilhelm Altermann-Schoer (l.) und Thomas Petersen setzen auch im 138. Geschäftsjahr der Eckernförder Bank auf die heimische Wirtschaft und fahren sehr gut mit diesem Geschäftsmodell.. KÜHL

Branche. Wachstumsmotor dort die regenerativen Energien – Photovoltaik (Petersen: „Ein Selbstläufer“) und Biogasanlagen, wobei Biogas immer nur als ein Betriebszweig, niemals als alleinige Existenzgrundlage gesehen wird. Weitere 90 Millionen Euro verleiht die Eckernförder Bank an Firmenkunden, der Rest – rund 60 Millionen – wird Häuslebauern und anderen privaten Investoren zur Verfügung gestellt.

Zu immer noch sehr niedrigen Zinsen. Und das wird nach Auffassung von Petersen und Altermann-Schoer mittelfristig auch so bleiben. „Im internationalen Vergleich sind wir noch ein Hochzinsland“, warnen die Vorstände einen Blick nach Übersee. Kunden sehen das mit gemischten Gefühlen: Häuslebauer freuen sich über drei bis vier Prozent Finanzierungszinsen, Anleger stöhnen über 0,25 bis zwei Prozent Rendite bei höherer Inflation.

Die „Flucht in Betongeld“ ist ein Weg, den viele Kunden beschreiten, das Immobiliengeschäft ist nach wie vor ein sehr gutes – vor allem in der Region Eckernförde.

Weitere Kernthemen 2011: Das Thema Fusion ist derzeit keins, das Geschäftsstellennetz bleibt erhalten – Gettorf wird saniert, Suchsdorf Ende März eingeweiht, die Personalentwicklung stabil und Online-Banking weiter auf dem Vormarsch. Gernot Kühl